

Walhalla: Gekommen, um zu bleiben

KREISLIGA 1 Fast ein Jahrzehnt darbt die SG in der Kreisklasse. Nun geht es aufwärts, auf dem Platz und daneben. Eine Tribüne wird gebaut.

VON MARKUS SCHMAUTZ

REGENSBURG. Neun Jahre lang musste die SG Walhalla Regensburg in der Kreisklasse 2 ihr Dasein fristen, bis im Mai 2018 als Meister endlich der lang ersehnte Wiederaufstieg in die Kreisliga 1 gelungen ist. Und die Elf von Martin Kocyba startete furios. Es gelangen zwei Auswärtssiege in Illkofen und in Kareth.

Im ersten Heimspiel ergatterte die SG immerhin ein 1:1 gegen den BSC Regensburg. „Mit dem Start sind wir voll zufrieden, aber etwas ärgerlich ist es schon, dass wir gegen den BSC gleich zwei Elfmeter vergeben haben“, erklärt Abteilungsleiter Bernhard Adler, der sich pudelwohl in der neuen Liga fühlt: „Lange Jahre wollten wir dorthin zurück, nun haben wir es endlich geschafft.“

Linienrichter ein Gewinn

Die Liga ist stärker, positive Erfahrungen gemacht hat die Walhalla auch mit der Tatsache, dass in der Kreisliga neben dem Schiedsrichter zwei Linienrichter im Einsatz sind. „Das hilft dem Unparteiischen natürlich ungemein. Die neue Liga hat schon ein etwas anderes Flair“, sagt Adler.



Walhalla Kapitän Thomas Amann musste sich trotz einer 2:0-Führung gegen den Sportclub noch mit einem Remis zufriedengeben. FOTOS: SCHMAUTZ

Am Samstag war der Bezirksliga-Aufsteiger vom SC Regensburg, der mit drei Siegen in die Saison gestartet ist, zu Gast. Walhalla führte durch zwei Treffer von Steiger (38. Elfmeter) und Schenk (52.) bis zur 85. Minute mit 2:0. Als die Walhalla bereits wie der sichere Sieger aussah, kam der Sportclub durch zwei später Treffer von Amann (85.) und Schweiger (87.) noch zum Aus-

gleich. „Wie gegen den BSC wäre auch gegen den SC ein Sieg möglich gewesen“, bedauert Adler.

Auch außerhalb des Rasens ist man zufrieden, denn es hat sich einiges getan. Im Zuge der Errichtung einer neuen Kampfsporthalle bekam die SG zwei großzügige Umkleidekabinen. Auch eine Tribüne wird gebaut, die das Sportgelände weiter aufwerten wird.

DIE SG WALHALLA



Martin Kocyba

Historie: Letztmals in der Kreisliga gespielt hat die SG Walhalla in der Saison 2008/09. Seit der Saison 2011/12 war der Verein in der Kreisklasse 2 immer unter den Top-Five in der Endtabelle zu finden.

Coach: Trainer Martin Kocyba übernahm in der Aufstiegssaison nach dem ersten Rückrundenspiel sein Amt, das vorher Nedzad Mandzucic innehatte. Der Aufstieg gelang als Meister mit 55 Punkten in der Kreisklasse 2, knapp vor Zeitlarn (54) und Prüfening (52).

Als Aufsteiger ist es natürlich das primäre Ziel, die Liga zu erhalten. Adler geht selbstbewusst damit um: „Wir haben lange für den Wiederaufstieg gebraucht. So schnell wollen wir uns nicht mehr in Richtung Kreisklasse verabschieden. Wir stellen uns den damit verbundenen Herausforderungen.“

Sollte die Ausfallliste nicht zu lang sein, werde es für jeden Gegner schwer,

die SG in die Knie zu zwingen. „Wir freuen uns auf jeden Punkt, wollen vor allem eine sorgenfreie Spielrunde genießen und erleben.“ Um auf alle Fälle bestehen zu können, hat sich die SG Walhalla spürbar verstärkt.

Neuer Co-Trainer wurde der bayern- und landesligaerfahrene Markus Rösch (zuletzt Tegernheim), ebenfalls bereits in der Landesliga Mitte gespielt haben die Neuzugänge Blazej Majewski (zuletzt Neutraubling) und Marcel Steiger (zuletzt Undorf). Ferner neu zum Kader gestoßen sind Julian Lindner (Gottsdorf), Johannes Rieger (Prüfening) und Keeper Sebastian Wagner (VfR), der gleich die ersten drei Spiele zwischen den Pfosten absolvierte.

Heindörfer neu von der Fortuna

Am Samstag stand erstmals Markus Dongus im Tor. Und mit Felix Heindörfer (Fortuna Regensburg) wurde erst vor wenigen Tagen noch ein weiterer Neuer begrüßt. „Felix ist ein hervorragender Abwehrspieler, der für die nötige Stabilität sorgen wird“, sagt Adler. Aktuell sind einige Spieler verletzt oder im Urlaub. Aber dennoch hat die SG bereits ein gute Truppe beisammen.

Für Adler sind der Sportclub und der SV Burgweinting die Favoriten für den Aufstieg. Großes Lob hat er für seinen Aufstiegstrainer Martin Kocyba übrig. „Bei ihm bekommt jeder seine Chance, egal ob jung oder alt. Für Martin zählt einzig und allein der Leistungsgedanke. Jeder kann und will sich aufdrängen“, freut sich Adler über die gute Trainingsbeteiligung. Spaß und Euphorie seien vorhanden. Optimale Voraussetzungen also, um die Ziele zu realisieren.